

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 145 (1979)
Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Neue Bücher

Besprechung vorbehalten

Armee und Wirtschaft. Schweizerischer Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften, Bern 1978.

Hans Conrad Peyer, **Verfassungsgeschichte der alten Schweiz.** Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich 1978.

Willi Gautschi, **Geschichte des Kantons Aargau.** Baden-Verlag, Baden 1978.

Augusto Rima, **I falli dei Bagni di Cra-veggio del 18 Ottobre 1944.** Selbstverlag, Via Trevani 5, Locarno 1979.

Dieter O. A. Wolf und Manfred A. Dausen, **Die Kriege der Vereinigten Staaten.** Dunker & Humblot Verlag, Berlin 1979.

Will Berthold, **Malmedy, das Recht des Siegers.** Heyne-Verlag, München 1979.

Franz Kurowski, **Der Luftkrieg über Deutschland.** Heyne-Verlag, München 1979.

Dietrich Seidl, **Flugzeuge 79.** Vereinigte Motor-Verlage, Stuttgart 1979.

Eckart Knaut, **Rom, Weltmacht biologisch gesteuert.** Schweizer Verlagshaus, Zürich 1979.

Der Sprung über den Kanal

Von Admiral B. B. Schofield. 254 Seiten, 79 Abbildungen, mehrere Skizzen und 11 Anlagen. Motorbuch-Verlag, Stuttgart 1978. Gebunden DM 28,-.

Der Autor war 1944 Kommandant von HMS Dryad, einer Landdienststelle der Royal Navy in der Nähe von Portsmouth (in der Royal Navy haben auch Landdienststellen Namen wie Schiffe), wo vor der Landung das Oberste Hauptquartier der Alliierten Streitkräfte untergebracht war. Er schildert Planung, Organisation und Durchführung des Unternehmens «Neptun», welches den Marineteil der Operation «Overlord», der Alliiertenlandung in der Normandie, darstellte und das grösste amphibische Unternehmen aller Zeiten war. Durch die Schilderung von zahlreichen technischen und organisatorischen Einzelheiten gelingt es dem Verfasser, dem Leser einen Eindruck von den Schwierigkeiten und der Komplexität eines solchen Unternehmens zu vermitteln.

Der rasche und erfolgreiche Aufbau eines Brückenkopfes in der Normandie hing

von der Luft- und Seeüberlegenheit der Alliierten, aber auch von der guten Zusammenarbeit und Koordination zwischen der amerikanischen und der britischen Armee und ihren Befehlshabern sowie zwischen den einzelnen Teilstreitkräften ab. Ohne diese gegenseitige Übereinstimmung hätte ein Unternehmen von solch riesigem Ausmass kaum durchgeführt werden können; «Neptun» aber war die unentbehrliche Voraussetzung für den Erfolg von «Overlord», dies geht aus dem vorliegenden Buch deutlich hervor. D. Heuberger

Der Dritte Weltkrieg

Von General Sir John Hackett (ehemaligem Kommandanten der britischen Rheinarmee). 372 Seiten. Bertelsmann-Verlag, München 1978. Fr. 34.-.

Dieses Buch erzählt Vorgeschichte, Verlauf und Ende des Dritten Weltkrieges. Das Hauptgeschehen rollt in einem einzigen Monat, im August 1985 ab. Es handelt sich also um Zukunftsgeschichte, aber keineswegs um Science Fiction, sondern vielmehr um ein weltweit konzipiertes, von Fachleuten durchgeführtes Planspiel. Der Ablauf des Geschehens ist eindrucksvoll, spannend und realistisch dargestellt. Hauptschauplatz ist die Bundesrepublik Deutschland. Der Angriff des Warschauer Paktes bleibt nach anfänglich grossen Erfolgen, besonders im Nordabschnitt, vorerst stecken, worauf es aus mehreren Gründen zu einem Abbruch der Kampfhandlungen kommt. Im ganzen gesehen liegt dem Werk zweifellos ein grösserer Sachverstand zugrunde als jenem, der General Close vor zwei Jahren veröffentlichte. Den eigentlichen Zweck des Buches sehen die Autoren darin, aufzuzeigen, dass die gegenseitige nukleare Vernichtung dadurch am ehesten vermieden werden kann, dass der Westen seine, dank der freien Konkurrenz gewonnene technische Überlegenheit – besonders bezüglich Elektronik – voll ausnützt und sich mit Flieger- und Panzerabwehrwaffen in den kommenden fünf Jahren auch quantitativ genügend stark ausrüstet. Dies wäre die Voraussetzung, dass die Nato nicht als erste Partei zur Nuklearwaffe greifen müsste und dass dadurch eine Eskalation bis zum strategischen Einsatz dieses Kampfmittels am ehesten vermieden werden könnte.

Neben der meines Erachtens bisher unübertroffenen Gesamtkonzeption des Werkes sind zahlreiche Abschnitte auch für sich allein von grösster Faszination, so z.B. über: 1) den deklarierten und den wirklichen Kriegsgrund des Kremls; 2) das Problem der minimalen Vorbereitungszeit für die Roten Armeen und die diesbezügliche Täuschung des Westens; 3) die plastisch und instruktiv beschriebenen ersten Kampfhandlungen; 4) die nüchternen und subtilen Lagebeurteilungen durch Führungsstellen beider Parteien; 5) den Einsatz der chemischen Waffe, allerdings nur gegen jene Teile der Nato, die dafür nicht vorbereitet sind; 6) die Behinderung der Nato-Kampfverbände durch die Flüchtlingslawine aus dem Osten und die Überwindung dieser Schwierigkeit. H.P. Löffler

Truppenpsychologie

Von Dietegen Guggenbühl, Heinrich Tugener, Emil Brun, Hans-Konrad Knoepfel und Alfred Stucki. 175 Seiten, broschiert. Verlag Huber, Frauenfeld 1978. Fr. 24.80.

Der neu erschienene Band 5 in der Reihe «Gesamtverteidigung und Armee», verfasst von einem kompetenten Autorenteam bestehend aus Pädagogen, Psychologen, Psychiatern und militärischen Führern, hat auf dem Gebiete der Truppenführung eine langersehnte Grundlage geschaffen. Ausgehend vom Bild des modernen Krieges werden die Gesetzmässigkeiten des militärischen Erlebens und Verhaltens behandelt, deren Grundlagen für den Ausbilder untersucht und die Beziehungsstörungen im Militär zusammengefasst. Unter der gleichen Perspektive werden folgende Themen vorzüglich hervorgehoben: Der Rekrut in der Ausbildung, die Auswirkungen von Provokation bei der Truppe, Reaktionen auf Angst und Schreck, psychische Kameradenhilfe, Kampfreaktion und Panik.

Der Text ist leicht lesbar und die vielen Beispiele fördern die Verständlichkeit. Die für die Truppenführung nützlichen Hinweise und Deutungen sind wertvolle Hilfsmittel für jeden Offizier und Unteroffizier der Armee. Das Buch kann auch all denen bestens zur Lektüre empfohlen werden, die sich im zivilen Bereich mit Führungsproblemen zu befassen haben.

Theodor Wyder

Pistole mit Sechzehn

Von Erich Loest. Hoffmann- & Campe-Verlag, Hamburg 1979. Fr. 26.-.

Die zwölf Erzählungen des DDR-Schriftstellers tragen teils autobiographische Züge inmitten der Nazi- und Stalinzeit und der Gegenwart. Sie behandeln neben politischen auch militärische Themen. Die kühle Erzählerkunst hat Niveau. Endlich ein Werk eines modernen Schriftstellers, das auch von älteren, humanistisch gebildeten Lesern goutiert werden kann! D.W.

Die Streitkräfte

Von Günther Vollmer. Band 8 der 13 Bände umfassenden Reihe «Die Bundeswehr – eine Gesamtdarstellung». 157 Seiten. Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg 1978.

Generalmajor a.D. Vollmer, als langjähriger Organisationsreferent im Führungsstab der Streitkräfte und als Befehlshaber in einem Wehrbereich (ungefähr mit einer Ter-Zone vergleichbar) mit der Materie bestens vertraut, beschreibt das organisatorische Wachsen, die Struktur und Aufgabenstellung der einzelnen Teilstreitkräfte – Heer, Luftwaffe und Marine – der deutschen Bundeswehr. Die aufschlussreiche, klar gegliederte und gut lesbare Darstellung wird durch Abbildungen der wichtigsten Waffensysteme und -träger aufgelockert sowie durch zahlreiche Organigramme im Text und einen zweckmässigen Anhang ergänzt. Rudolf Steiger

Taktisches Training

Von Peter Gasser, 264 Seiten mit Skizzen. Selbstverlag Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen.

Nach seinen «Methodischen Hinweisen für Kommandanten I + II» ist es das dritte Buch des ausgezeichneten Didaktikers, das er dem Truppenoffizier vorlegt. Es ist diesmal der taktischen Aus- und Weiterbildung gewidmet und spricht einen weiten Kreis an. Vom Zugführer bis zum Bataillonskommandanten und den Stabsangehörigen einer jeden Waffengattung kann ein jeder von der reichen Erfahrung des Autors profitieren. Das Werk ist ausserordentlich praxisbezogen, die behandelten Probleme sind systematisch, konkret und übersichtlich erfasst. Kurz; nicht nur instruktiv, sondern auch attraktiv!

Der Autor zeigt das Grundsätzliche taktischen Denkens an einer ganzen Reihe historischer Schlachten, beginnt aber trotzdem beim Einfachsten und Grundsätzlichen, den Grundbegriffen und deren zeichnerischer Darstellung. Es folgt ein eigentlicher Drill im Formulieren und wechselweisen Darstellen von Absichten. Es wird die Befehlsgebung, mit Betonung einer sauberen Terminologie, geschult und auf bestechende Art Lagebeurteilung und Führungsrhythmus verständlich gemacht. Die zweite Hälfte des Buches setzt sich mit praktischen Problemen auseinander. Über die Mobilmachung führt der Weg ins Einsatzdispositiv und wird durch einige sehr klare «Check-Listen» erleichtert. In einem Kapitel werden die Grundsätze des Panzerabwehrkampfes repetiert, in einem nächsten die Kenntnisse über den Ortskampf aufgefrischt, und schliesslich ist ein Kapitel den verschiedenen Formen des Angriffes gewidmet. Unter dem Titel «pattern training» werden schliesslich Möglichkeiten gezeigt, sich selber zu beüben beziehungsweise zu trainieren oder vor allem auch Stellvertreter-Schulung zu betreiben.

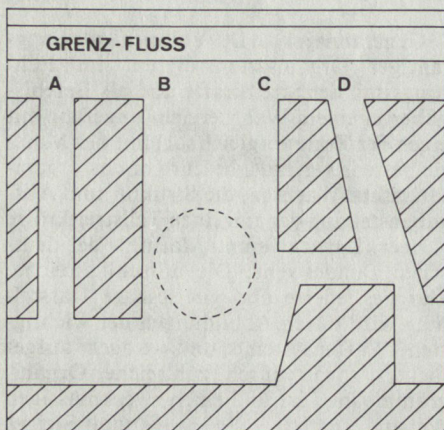
Das Buch ist eine ausserordentlich vielseitige Fundgrube! Wir publizieren nachstehend einen kleinen Abschnitt. RB

Die Absicht des Vorgesetzten verstehen

Ich verstehe die Absicht des Vorgesetzten

- wenn ich sie mit eigenen Worten formulieren kann;
- wenn ich Grund und Folge (weil - damit) angeben kann;
- wenn ich sie graphisch einfach darstellen kann.

Beispiel



Absicht des Kommandanten des Infanterieregiments...

Ich will

- feindlichen Grenzverletzungen sofort und energisch entgegenreten, den Abwehrkampf aber erst ab der Linie A-B-C-D aufnehmen;
- im offenen Gelände des Mittelabschnitts die Abwehr auf Stufe Regiment, in den infanteriestarken Ost- und West-Flanken die Abwehr auf Stufe Bataillon führen;
- mit der Artillerie Übersetzaktionen über den Grenzfluss bekämpfen, den Kampf der Stützpunkte und Sperren sowie des mechanisierten Gegenschlagsverbandes unterstützen.

Versuchen wir diese Absicht zu verstehen
(1) durch Formulierung mit eigenen Worten

Der Regimentskommandant will das Dispositiv seitlich mit selbständig kämpfenden Bataillonen (Sperren, Stützpunkten) verankern und im panzergängigen Mittelabschnitt den Kampf auf Stufe Regiment mit einem mechanischen Gegenschlagsverband entscheiden.

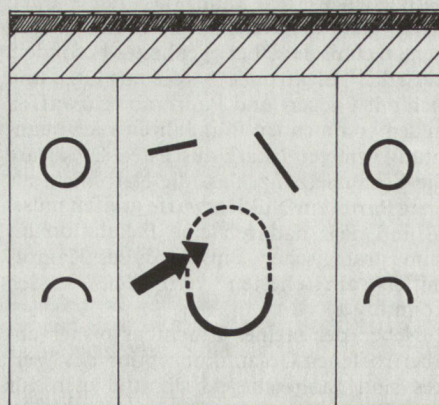
(2) durch Erkennen des Grund-Folge-Bezugs

- Der Grenzfluss ist ein natürliches Hindernis, das den Gegner bremst. Der Regimentskommandant will diese Bremswirkung dadurch verstärken, dass er den Gegner schon am Grenzfluss erkennt, stört, schädigt.

- Die Seitenabschnitte sind infanteriestarke Geländeteile. Deshalb lässt sich hier das Dispositiv infanteristisch verankern, lassen sich Enghisse sperren und Schlüsselgelände halten.

- Der Mittelabschnitt ist die eigentliche Panzerrollbahn. Deshalb will der Regimentskommandant hier mit den weitreichenden und beweglichen Panzerabwehrmitteln die Entscheidung herbeiführen.

(3) durch eine graphisch möglichst einfache Darstellung

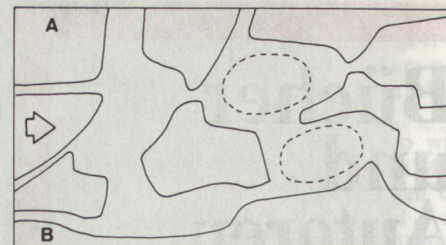


Versuchen Sie bei den folgenden Beispielen diesen Dreischritt «Eigene Formulierung - Grund-Folge-Bezug - einfache Entschlusskizze» selber anzuwenden.

Beispiel 1 (Stufe Regiment)

Ich will

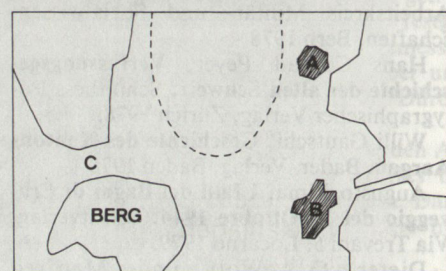
- den Kampf auf der Linie A-B aufnehmen;
- die Achsen tiefgestaffelt sperren, dadurch den Gegner aufsplintern, abnützen;
- und in den Gegenschlagsräumen so binden, dass die Gegenschläge des Panzerbataillons erfolgreich durchgeführt werden können.



Beispiel 2 (Stufe Bataillon)

Ich will

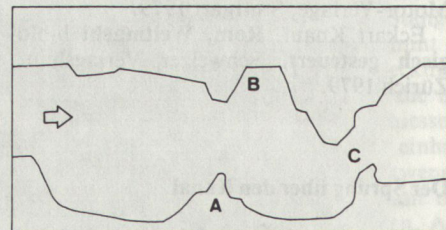
- einen feindlichen Stoss verzögern und für das Panzerbataillon günstige Voraussetzungen schaffen, indem ich
- mit je einer verstärkten Kompanie in A, B und C halte, das Gelände zwischen Berg und B vermine, Luftlandungen bis zum Eintreffen des Gegenschlagsverbandes mit Minenwerfer- und Artilleriefeuer bekämpfe und am Ausbruch hindere.



Beispiel 5 (Stufe Kompanie)

Ich will

- den Gegner an der Sperre bei C auflaufen lassen und ihn mit dem Feuer aus den Stützpunkten A und B zusammenschlagen.
- Mit dem Minenwerferfeuer will ich den Kampf der Stützpunkte unterstützen.



Beispiel 6 (Stufe Zug)

Ich will

- in einer ersten Phase mit einer Füsilier- und der Unterstützungsgruppe im Raum A eine Feuerbasis aufbauen,
- in einer zweiten Phase mit 2 Gruppen über B nach C stossen, um im Schutz meiner Unterstützungsselemente und mit Unterstützung des Minenwerferfeuers die Sperre D zu nehmen.

